

Inhalt.

Einleitung: Janssen's erstes Zusammentreffen mit Böhmer, der ihn zur Abfassung der deutschen Geschichte anregt. Quellen vorliegender Arbeit. S. 1—2.

I. Jugendjahre. 1829—1849.

Janssen's Eltern — ‚wahres Christenthum‘ derselben 3—5. Erste Anregung zum Geschichtstudium auf einer Wallfahrt nach Revelaer — Lieblingsbücher des jungen Janssen — frühe Spuren seines Lehr- und Priesterberufes 5—7. Tod der frommen Mutter. Janssen, von der Rectoratschule weggenommen, wird Kupferschlägerlehrling — wie er dennoch ‚zum Studiren kam‘ 7—8. Auf der Rectoratschule zu Xanten und auf dem Gymnasium zu Necklinghausen — wachsende Liebe zu den historischen Studien. Einfluß der an Kunstwerken und geschichtlichen Erinnerungen reichen Vaterstadt Xanten 8—10.

II. Die Universitätsstudien und das Erstlingswerk über Abt Wibald von Stablo. 1849—1854.

Theologische und historische Studien in Münster und Löwen — Erwählung der historischen Studien als Lebensberuf 11. Katholisches Leben in Löwen — Einfluß der Professoren Vaforet, Möller und Feije — Betheiligung am praktischen katholischen Leben 11—13. Begeisterung für die christlich-germanische Kunst — Eindrücke in einem Trappistenkloster 13—14. Zwei arbeitsreiche Jahre in Bonn — Einwirkung der Professoren Aßbach, Clemens und Dahlmann — Erwerbung der philosophischen Doctorwürde 14—15. Das Erstlingswerk über den Abt Wibald von Stablo — Urtheile von Aßbach und Böhmer über dasselbe 15—16. Studien und anregender Verkehr in Berlin 17. Privatdocent der Geschichte in Münster — Ruf als katholischer Geschichtslehrer an das Gymnasium zu Frankfurt a. M. 17—18.

III. Janssen in der Schule Böhmer's; der Frankfurter Freundeskreis.

Vertrauter Verkehr mit Böhmer 19—21. Schwere Erkrankungen in den Jahren 1856 und 1858 — die Frankfurter Freunde während dieser Leidenszeit 21—23. Inspector Professor G. A. Webewer 23. Freundschaft mit Karl und Joh. David Passavant 24. Frau Rath Schloffer — Stift Neuburg als Sammelpunkt katholischer Männer 25—27. Staatsrath von Vinde — Eduard von Steinle — Stadtpfarrer Thiffen — sonstige Frankfurter Freunde 27—28. Professor Stumpf 28—29. Janssen als Freund 29.

IV. Literarische Arbeiten der ersten Frankfurter Zeit. 1854—1863.

Herausgabe von Scholten's Leben Ludwig's des Heiligen — Münsterische Geschichtsquellen 30—31. ‚Frankfurt's Reichsrespondenz‘ — Urtheile von Jörg und Weech über dieses Quellenwerk 31—33. Festprogramm für Böhmer mit patriotischem Gedicht (1859) 33—34. ‚Frankreich's Rheingelüste und deutschfeindliche Politik‘ 34—35. ‚Schiller als Historiker‘ 35—36. Janßen's Anhänglichkeit an die ‚wunderschöne‘ Mainstadt 37.

V. Priesterthum 1860. Rede über die Kirche und die Freiheit der Völker. Reise nach Italien. 1863—1864.

Veruf zum Priesterthum 38—39. Vorbereitungen zum Eintritt in den geistlichen Stand auf der Universität Tübingen und im Kapuzinerkloster zu Aschaffenburg — P. Borgia Fleischmann 39—40. Einfluß von Böhmer's ‚Geistesnoth‘ 40—41. Janßen als Priester — seine Frömmigkeit, Freudigkeit und Kindlichkeit 42. Mildthätigkeit Janßen's 42—44. Rede über die Kirche und die Freiheit der Völker auf der katholischen Generalversammlung (1863) 44—45. Tod Böhmer's 45. Reise nach Rom 45. Eindrücke der Ewigen Stadt — Cardinal Reisch — römische Bekanntschaften 46. Audienzen bei Pius IX. 46—47. In Süditalien — über die dortigen Zustände 47—48. Heimkehr 48.

VI. Schriftstellerische Thätigkeit von 1863—1873.

Unterbrechung der Studien durch Krankheit 49. Die Schrift ‚Zur Genesis der ersten Theilung Polens‘ 49—50. Betheiligung am Broschürenverein 50. Der zweite Band der Reichsrespondenz 50—51. Tod der Frau Rath Schloffer und der Frau von Sydow 51—53. Das Jahr 1866: 53. Die Böhmer-Biographien 53—55. Lieblingswerke von Janßen 55. Tod des Vaters (1869) 56. Frankfurter und auswärtige Freunde: Familie Fronmüller — A. Reichensperger — Hülkamp — von Ketteler, Heinrich und Haffner — Kaulen — G. Hüffer — B. Herder — A. Stolz — G. von Vicari 56—58. ‚Das Papstthum in der Geschichte‘ 58.

VII. Entstehung der Geschichte des deutschen Volkes. ‚Zeit- und Lebensbilder‘. 1875.

Einfluß des deutsch-französischen Krieges auf den Plan einer deutschen Geschichte 59—60. Anregung zur deutschen Geschichte durch Böhmer 60—61. Bevorzugung der Culturgeschichte — Theilung der Arbeit 61—62. Entschluß, sich auf die Culturgeschichte Deutschlands seit dem Ausgang des Mittelalters zu beschränken (1857) — archivalische Vorarbeiten und Beginn der Ausarbeitung 62—63. Ablenkungen von der deutschen Geschichte — Förderung der katholischen Presse — der Culturkampf 63—64. Correspondenz mit A. Reichensperger über die deutsche Geschichte 64. Reichensperger's Verdienst um die Entstehung der ‚Zeit- und Lebensbilder‘ 64—65. Bedeutung der ‚Zeit- und Lebensbilder‘ — Kritiken über dieselben 65—67.

VIII. Aufenhalt in Berlin. Erster Band der deutschen Geschichte. Leben Stolberg's. 1875—1878.

Vorarbeiten für den ersten Band der deutschen Geschichte 68—69. Janßen als Mitglied des Centrums in Berlin — Eindrücke und Verkehr daselbst 69—71. Die erste Abtheilung des ersten Bandes der deutschen Geschichte 71—74. Bedeutung

und Erfolg dieser Leistung — Urtheile der Kritik 74—76. Das Leben des Grafen F. v. Stolberg eine ‚Selbstbiographie‘ 77—79. Arbeitsnoth — Nervenabspannung 79—80. Die zweite Abtheilung des ersten Bandes der deutschen Geschichte 80—81. Kritische Bemerkungen zu Janssen's Darstellung des fünfzehnten Jahrhunderts 81—82. Janssen's Darstellung ein Mosaik 83.

IX. Der zweite und dritte Band der Geschichte des deutschen Volkes. Kleine Biographie Stolberg's. 1878—1882.

Die Beschäftigung mit dem Positiven 84. Der zweite Band der Geschichte des deutschen Volkes — Bedeutung desselben 84—85. Janssen über den jüngern Humanismus und die große sociale Revolution von 1525: 85—88. Ueberanstrengung und ihre Folgen — Arbeit auf Arbeit — Erholung in Königstein 88—90. Die kleine Biographie Stolberg's 90—91. Die ergreifende Tragödie des dritten Bandes der deutschen Geschichte 91—93. Protestantische und katholische Kritik über den zweiten und dritten Band 93—94. Ueber Janssen's Objectivität — seine Vertheilung von Licht und Schatten 94—97. Janssen's Geschichte ‚eine Macht im deutschen Volke‘ — sein Verdienst 97—98.

X. Auseinandersetzung mit den Kritikern der deutschen Geschichte. Janssen als deutscher Patriot; seine Stellung zu den Protestanten.

Die Angriffe auf die deutsche Geschichte nöthigen zur Abwehr 99—101. Die erste Vertheidigungsschrift ‚An meine Kritiker‘ — Erfolg derselben 101—103. Neue Angriffe — der Verein für Reformationsgeschichte 103—104. Zweites Wort an die Kritiker der deutschen Geschichte 104—105. Droh- und Schmähbrieife — ‚Verhezung des protestantischen Publikums‘ 105—106. Preis von 5000 Dollars für die beste Widerlegung Janssen's — Erfolg der Fehde zur ‚Vernichtung‘ des Frankfurter Historikers 106—107. Janssen in Deutschland als ‚Reichsfeind‘, in Frankreich als deutscher Chauvinist verdächtigt 107—108. Janssen als deutscher Patriot — Gedicht ‚an Barbarossa‘ aus dem Jahre 1859 — Hoffnung auf das Wiedererstehen von Kaiser und Reich (1861) 108—110. Einfluß des Culturkampfes 111. Janssen's inniger Antheil an den deutschen Siegen von 1870 und 1871: 111—112. Janssen für einheitliches Zusammengehen aller Confeffionen gegenüber dem Unglauben und Materialismus 113. Briefwechsel mit Protestanten — Janssen befördert die Schrift eines evangelischen Theologen: ‚Ein Wort zum Frieden in dem confessionellen Kampfe der Gegenwart‘, zum Druck 113—114. Protestantische Freunde Janssen's 114. Wie Janssen sein Verhältniß zu den Protestanten auffaßte — Brief an C. von Stein 114—115. Was Janssen mit seinen historischen Arbeiten bezweckte — Schreiben an Professor Paulsen in Berlin 115.

XI. Der vierte und fünfte Band der Geschichte des deutschen Volkes. 1883—1888.

Ablehnung eines Rufes nach Rom — anstrengende Arbeit für den vierten Band 117—118. Kur in Wildungen — Feier des 25jährigen Priesterjubiläums 118. Freundschaft mit Alex. Baumgartner 118—119. Der vierte Band der Geschichte des deutschen Volkes — Beurtheilung der katholischen Reformation und der Jesuiten des sechzehnten Jahrhunderts 119—123. Kur in Wildungen 1885 — Arbeiten für Band V. — Weihnachtsgedicht nach Bronnbach 123—124. ‚In schwerster Arbeitsnoth am fünften Band‘ —

in Trier und Ems (1886) 123—125. Der fünfte Band: ‚Vorbereitung des dreißigjährigen Krieges‘ — die confessionelle Polemik des sechzehnten Jahrhunderts 125—128. Stimmen der Kritik über Band V. 128—129. Geistige und körperliche Abspannung nach Vollendung von Band V. — ‚Täglicher Andrang‘ der verschiedenartigsten Anforderungen 129—130. Arbeiten für den sechsten Band der deutschen Geschichte 130—131. Band VI. ein Gegenstück zu Band I. 131. Janssen über den Einfluß der Kirchenspaltung und der Renaissance auf die deutsche Kunst des sechzehnten Jahrhunderts 132—134. Die Volksliteratur des sechzehnten Jahrhunderts 134—135. Neue Angriffe — Urtheil eines lutherischen Pfarrers über Janssen's Darstellung der Kirchenspaltung 135—136. Kritische Stimmen über Janssen's deutsche Geschichte — Bedeutung dieses Geschichtswerkes 136—138.

XII. Letzte Arbeiten und Lebensjahre. 1888—1891.

Arbeiten für den VII. Band 139—140. Windthorst bestärkt Janssen in seinem ursprünglichen Plane, die deutsche Geschichte bis zum Jahre 1806 fortzuführen 140. Auf der Katholikenversammlung zu Coblenz — Papst Leo XIII. will Janssen die Verwaltung des Vaticanischen Archivs anvertrauen 140—141. Tod von Müngenberger, Heinrich und Windthorst — trübe Stimmung — schöpft aus der Einigkeit des katholischen Clerus neuen Muth zur Weiterarbeit 141—143. Durch Unwohlsein an der Ausarbeitung von Band VII. behindert 143. In Bronnbach und Oberursel — Sommer 1891 — letzte Arbeitswochen 143—145. Janssen's Kranken- und Sterbelager — sein frommer Tod 145—148.